

Vor 70 Jahren ging erstmals von Witzenhausen aus unsere Zeitschrift hinaus in die Welt. Zunächst als internes Nachrichtenblatt für die Absolventen der deutschen Ausbildungsstätte für Tropenlandwirte in Witzenhausen gedacht, wurde sie später mehr und mehr zu einer Fachzeitschrift für den deutschsprachigen Landwirt in Übersee ausgebaut.

Die Schriftleitung und die Herausgeber sind Herrn Dr. August Marcus, dem letzten Schriftleiter von „Der Tropenpflanzer“, der früheren Fachzeitschrift für das Gesamtgebiet der Landwirtschaft warmer Länder, sehr dankbar, daß er aus Anlaß des 70jährigen Geburtstages unserer Zeitschrift nachfolgendes Geleitwort verfaßt hat.

Dem Tropenlandwirt zum Geleit

Von August Marcus *)

Mit dem Zusammenbruch Deutschlands 1945 war es eine der ersten Aufgaben, Existenzgrundlagen für die heimische Bevölkerung neu zu schaffen. Ausland und Tropen interessierten wenig. So wurde es kaum als ein Mangel empfunden, daß der TROPENPFLANZER, für Jahrzehnte die deutschsprachige Fachzeitschrift der Landwirtschaft in den warmen Ländern, kurz vor Ende des Krieges sein Erscheinen einstellen mußte. Im Vordergrund stand damals zweifelsohne die Überwindung der großen allgemeinen und persönlichen Notlage.

Rückschauend ist zu begrüßen, daß es bereits wenige Jahre später einen Kreis deutscher Tropenlandwirte gab, — hervorgegangen aus der früheren Deutschen Kolonialschule in Witzenhausen — die sich der Bedeutung der tropischen Landwirtschaft bewußt geblieben waren. Sie bemühten sich einmal, die Verbindung zu den sogenannten „alten Witzenhäusern“ in den überseeischen Ländern wieder herzustellen, um so erneut Verbindung zur tropischen Landwirtschaft zu gewinnen, zum ändern aber auch aufbauend

*) Dr. August Marcus, nach mehrjähriger wissenschaftlicher Tätigkeit in der Landwirtschaft warmer Länder ab 1931 Schriftleiter und Herausgeber der bekannten deutschsprachigen Fachzeitschrift DER TROPENPFLANZER. Ferner Verfasser und federführender Herausgeber zahlreicher Arbeiten und Fachbücher über Fragen der überseeischen Landwirtschaft. Zu seinen bekanntesten Werken gehört zweifelsohne das „Handbuch der tropischen und subtropischen Landwirtschaft“, ein bis heute in der deutschen Fachliteratur unerreichtes Nachschlagewerk für alle die sich mit der Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen beschäftigen.

Anschrift: 533 Königswinter, An der Fischbank 9.

auf der Tradition der alten Kolonialschule eine der neuen Zeit angemessene Lehranstalt für die Landwirtschaft der Tropen und Subtropen zu errichten.

Mit der Verstärkung der landwirtschaftlichen Entwicklungshilfe im zweiten Nachkriegsjahrzehnt wurde insbesondere in Deutschland der Mangel an ausgebildetem Fachpersonal deutlich und es trat allmählich immer stärker werdend das Bedürfnis einer zweckdienlichen Ausbildung von jungen Landwirten auf dem Gebiet der Landwirtschaft warmer Länder hervor. Die 1957 eröffnete Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft, aus der sich die heutige staatliche Deutsche Ingenieurschule für Ausländische Landwirtschaft entwickelte, hatte in kurzer Zeit eine Schülerzahl erreicht, die die Notwendigkeit einer solchen Ausbildungsstätte unter Beweis stellte.

Als Mangel stellte sich alsbald auch heraus, daß es keine deutschsprachige Fachzeitschrift für das Gesamtgebiet der tropischen Agrikultur gab, die den im Ausland lebenden Deutschen die Möglichkeit bietet, sich über die Fortschritte auf diesem Fachgebiet zu orientieren, und zum anderen den in der landwirtschaftlichen Entwicklungshilfe tätigen jungen Landwirten die Möglichkeit gibt, ihr Wissen ständig zu ergänzen und zu vertiefen. Entsprechende Arbeiten wurden, wenn überhaupt, verstreut in Zeitschriften verschiedener Spezialgebiete veröffentlicht und blieben daher dem im Ausland tätigen deutschsprachigen Landwirt so gut wie unerreichbar.

Dem Wiedererscheinen des TROPENPFLANZERS nach dem Kriege stellten sich Schwierigkeiten entgegen, die unter den damaligen Verhältnissen nicht zu überwinden waren. Ganz abgesehen von dem vollständigen Verlust der Bibliothek und des umfangreichen Archivs, gab es keine Möglichkeit, die Verbindung mit dem Ausland wieder aufzunehmen. Vor dem Kriege wurde der TROPENPFLANZER mit den Veröffentlichungen von mehr als 180 ausländischen wissenschaftlichen Institutionen ausgetauscht. Die gesamten Unterlagen sind ein Opfer des Krieges geworden.

Um wieder zu einer deutschsprachigen Fachzeitschrift für das Gebiet der Agrikultur in den Tropen und Subtropen zu kommen, wurde angeregt, die alte Zeitschrift WITZENHAUSEN, wenn auch in veränderter Form herauszugeben. So erschien diese Zeitschrift zunächst unter dem Namen DER DEUTSCHE TROPENLANDWIRT und später als DER TROPENLANDWIRT. Die Herausgeber haben die Hoffnung, die Zeitschrift so weiter entwickeln zu können, daß aus ihr eine Fachzeitschrift wird, die wie einst der TROPENPFLANZER über alle Fachbereiche der Landwirtschaft in den Tropen und Subtropen berichtet.

Es wäre zu wünschen, daß es der Schriftleitung und den Herausgebern gelingt, den TROPENLANDWIRT so auszubauen, daß er Namen und Stellung des TROPENPFLANZERS mit Recht übernehmen kann.

Als letzter Herausgeber und Schriftleiter des alten TROPENPFLANZERS begleiten alle meine guten Wünsche dieses Vorhaben. Möge DER TROPENLANDWIRT mit bestem Erfolg seinen weiteren Weg machen.